

Corsage

Sisi radikal anders

Mittwoch, 21. September 2022, 19.30 Uhr

AT 2022 112 Min **R&B** Marie Kreutzer **K** Judith Kaufmann **M** Camille

D Vicky Krieps, Katharina Lorenz, Jeanne Werner, Florian Teichtmeister, Manuel Rubey, Aaron Friesz



Fotos © Alamode

05.10.2022, 19.30 Uhr

Der Bauer und der Bobo

Steirischer Bergbauer gegen
Falter-Chefredakteur.

Aus anfänglichen Ressentiments
wird Freundschaft.

Weihnachten 1877. Die österreichische **Kaiserin Elisabeth (Vicky Krieps)** feiert ihren 40. Geburtstag. In ihrer Rolle als Repräsentantin an der Seite von **Franz Joseph (Florian Teichtmeister)** sollte sie keine Meinungen äußern, sehr wohl aber für immer die schöne junge Kaiserin bleiben. Diese Fassade hat allerdings schon tiefe Risse bekommen, was sich an den schnippischen Bemerkungen der Hofschranzen und der Presse zeigt. Versucht Elisabeth anfangs noch, sich mit rigiden Hunger- und Trainingsplänen gegen das Unvermeidliche zu stemmen, so wächst schon bald ihr Widerstand. Die wissbegierige und lebenshungrige Frau will aus dem Korsett der ihr zgedachten Rolle ausbrechen.

Schicht um Schicht entblättert die Wiener Regisseurin und Drehbuchautorin **Marie Kreutzer** („Der Boden unter den Füßen“, „Die Vaterlosen“) den fragilen Seelenzustand der Monarchin und schenkt ihr das Narrativ einer furchtlosen, radikalen Frau. Sie spielt dabei mit den gängigen Erwartungshaltungen und setzt von Anfang an kleine Irritationen, die sich alsbald als bewusst gesetzte Interventionen herausstellen, um das Korsett des Historienfilms zu sprengen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Filmmusik der französischen Sängerin **Camille**, die den gängigen Genrekriterien ebenso zuwiderläuft wie der bewusste Blick, den Vicky Krieps in die Kamera wirft, oder ihre eher berlinerisch anmutende Färbung, die so gar nichts Bayrisches aufweist. Florian Teichtmeisters Franz Joseph nimmt am Abend den falschen Backenbart ab und trägt unter der Galauniform Rollkragenpulli.

Vicky Krieps wurde für ihre Leistung beim Filmfestival in Cannes mit dem Darstellerpreis der Sektion Un Certain Regard ausgezeichnet.

„Ein hochmoderner und manchmal fast avantgardistischer Film über das, was wir Geschichte nennen.“ (kino-zeit.de)